Destruktive vs. Konstruktive Beeinflussung

Verhaltenskontrolle	**Verhaltensfreiheit**
1. Gestaltung der Lebensbedingungen	1. Freiheit über Handhabung der Lebensbedingungen
2. Vorschreiben wo, wie und mit wem Mitglieder leben, verkehren oder keinen Kontakt mehr halten sollen	2. wo, wie und mit wem Mitglieder leben, verkehren oder keinen Kontakt mehr halten sollen
3. wann, mit wem und wie Mitglieder Sex haben	3. wann, mit wem und wie Mitglieder Sex haben
4. Kontrolle über die Art von Kleidung und Frisur der Mitglieder	4. Freiheit über die Art von Kleidung und Frisur der Mitglieder
5. Bestimmung über Ernährung – Essen und Trinken, Hungern und/oder Fasten	5. Freiheit über Ernährung – Aufklärung statt Kontrolle bzgl gesunde/stärkende Ernährung
6. Schlafentzug	6. genügend Schlaf
7. Finanzielle Ausbeutung, Beeinflussung oder Abhängigkeit	7. Förderung der existenziellen und finanziellen Absicherung
8. Beschränken von Frei-, Ruhe- und Ferienzeit	8. Flexibilität bzgl. Frei-, Ruhe- und Ferienzeit
9. Die grösste Zeit wird mit Gruppenschulung, Ritualen und/oder Selbstschulung verbracht	9. Kein Zwang zu Gruppenschulung, Ritualen und/oder Selbstschulung
10. Grosse Lebensentscheidungen werden nicht ohne Genehmigung durch die Gruppe/den Führer	10. Grosse Lebensentscheidungen können individuell getroffen werden
11. Förderung von Gruppendenken durch Pochen auf Konsens, Geringschätzung abweichender Meinungen und fehlenden demokratischen Mitbestimmungsrechten	11. Verhindern von Gruppendenken durch Wertschätzung abweichender Meinungen, Einführen eines „Advocatus Diaboli“ (Aufgabe immer Gegenargumente zu briungen), getrenntes Sammeln von Pro-/Contra-Argumenten, Trennen von Person und Argument durch anonyme Feedbackmöglichkeiten, anonyme Abstimmungen mit Mehrheitsentscheiden, um Konsensdruck bei drängenden Entscheidungen abzubauen, allenfalls Erproben verschiedener Lösungsansätze
12. Rigide Regeln und Vorschriften	12. Regeln und Vorschriften sind flexibel, werden regelmässig hinterfragt
13. Belohnen gewünschter und bestrafen ungewünschter Verhaltensweisen	13. Verzicht auf Belohnungs-/Bestrafungssysteme -> Intrinsicher Wert von Verhaltensweisen zählt
14. Gemeinsames Durchführen illegaler imd/oder sonstwie unsittlicher Handlungen	14. Förderung von Respekt/Verständnis gegenüber anderen Denk-/Regelsystemen
15. Pflege von abhörsicheren Kommunikationswegen, Geheimsprachen, Verschlüsselungen	15. Transparenz/Öffentlichmachung bezüglich Entscheidungsprozessen, inneren Entwicklungen und Widersprüchen, Verantwortlichkeiten
Emotionskontrolle	**Emotions-/Selbstzugang**
Einzelne Emotionen oder Bedürfnisse werden als krank, falsch, böse oder selbstsüchtig bezeichnet	Alle Emotionen oder Bedürfnisse werden als sinnvoll erachtet („Für was ist das hilfreich“?)

„Ich weiss doch, was gut für Dich ist...“, bzw. „Du weisst nicht, was gut für Dich ist“	„Nur Du kannst wissen, was gut für Dich ist“, „ich bin ok – Du bist ok“ „Ich bin nicht da, um Deine Erwartungen zu erfüllen, Du bist nicht da, meine Erwartungen zu erfüllen“
Einsetzen von Double-Binds -> z.B. „Deine Zweifel beweisen, dass ich richtig liege“	Keine Double-Binds -> klares formulieren von Bitten
Einfordern von Vertrauen und Loyalität gegenüber der Führung	Misstrauen gegenüber Führungs-/Entscheidungsstrukturen wird als wichtigen Beitrag für gute Entscheidungen wertgeschätzt
Das Lehren Emotions-Stoppender Techniken um z.B. Heimweh, Wut oder Zweifel zu unterdrücken	Das Lehren von Techniken um Emotionen und dahinterliegende Bedürfnisse besser wahrnehmen zu können
Attribution aller Probleme der Mitglieder auf ihre Persönlichkeit oder äussere Umstände. Niemals der Gruppe/dem Führer	Attribution aller Probleme der Mitglieder auf unerfüllte Bedürfnisse
Fördern von Unzulänglichkeits- oder Schuldgefühlen durch Botschaften wie	Abbau von Unzulänglichkeits- oder Schuldgefühlen durch Förderung des Verständnisses für das Zustandekommen ungünstiger Ereignisse
Schuldzuschreibung auf Vorgruppen-Identität	„Du hast immer dein Bestmögliches gegeben!“
„Du schöpfst Dein Potential nicht aus!“	„Du bist nicht dafür verantwortlich wie Deine Familie ist“
„Deine Familie ist fehlerhaft“	„Deine Vergangenheit ist Produkt vielerlei Umstände, die nicht unter Deiner Kontrolle waren“
„Deine Vergangenheit ist verdächtig“	„Deine Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen machen sicherlich Sinn, auch wenn Du es noch nicht bewusst verstehst“
„Dein persönliches Umfeld ist falsch gewählt“	Auflösung von Opfer-/Täter-Rollen -> Gewalt ist nur solange ein Problem, solange man zulässt, dass diese zu Erfolg führt
„Deine Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen sind irrelevant oder selbstsüchtig“	keine gruppenbezogene Schuldzuschreibung -> „Du bist nicht verantwortlich für das Handeln Deiner Vorfahren, Deiner Ethnie etc.“
soziale Schuldzuschreibung -> „Dein Wohlstand rührt von der Ausbeutung der Dritten Welt“	Jeder ist für sich selbst verantwortlich (Ausnahme: Kinder!)
historische Schuldzuschreibung -> „Deine Vorfahren waren Schuld am Holocaust“	Fördern von Sicherheit durch:
wegen Dir geht's anderen/der Gruppe/dem Führer schlecht!	Verbaler und nonverbaler Ausdruck von Zuwendung/Verständnis
Fördern von Angst durch:	Einbeziehen, ansprechen und einladen von Aussenseitern
Verbaler und nonverbaler Ausdruck von Missfallen	Suggerieren von Hoffnung auf Freiheit/Erlösung im Dies- oder Jenseits
Ausschluss, ignoriert oder gemieden werden	Schutz vor Traumatisierungen durch sexuelle und/oder sonstige physische Gewalt durch spezielle Kontrolle, Überwachung und Therapie von Menschen, die dahingehend eine Gefahr darstellen
Suggerieren von Höllenszenarien im Dies- oder Jenseits	Aufklärung über Gefahren von Suggestion/Hypnose/Manipulationstechniken
Traumatisierungen durch Zufügen sexueller und/oder sonstiger physischer Gewalt	Verzichten auf Auf-/Abwertungen von Personen, Fokus auf Verhaltensweisen und dadurch erfüllte Bedürfnisse
Suggestion falscher Erinnerungen über Vorleben	Respekt gegenüber Verschlossenheit von Einzelmitgliedern, Intim-/ und Privatsphäre

Induzierung extremer Hochs und Tiefs durch „Lovebombing“ und Lobpreisungen im einen und der Vorwurf ein grauenhafter Sünder zu sein im nächsten Moment

Ritualisiertes und manchmal öffentliches Zugeben von Sünden

Phobieindoktrinationen: Einpflanzen irrationaler Ängste beim Verlassen der Gruppe oder dem Infragestellen des Führers oder der Ideologie durch Botschaften wie:

Ausserhalb der Gruppe kann man kein Glück finden

Schreckliche Folgen bei Verlassen der Gruppe wie Hölle, Besessenheit durch Dämonen, unheilbare Krankheiten, Selbstmord, Geisteskrankheiten etc.

soziale Isolation erwartet die Aussteiger -> Ablehnung durch Familie, Freunde Gesellschaft

Abwertung all jener, die die Gruppe verlassen haben als schwach, undiszipliniert, nicht Gruppenfähig, nicht spirituell, weltlich, brainwashed, verführt durch Geld, Sex oder Drogen

Drohungen und Zufügen von Leid gegenüber Angehörigen und Ex-Mitgliedern

Förderung des Bewusstseins über persönliche Grenzen -> z.B. dass auch ungefragte Ratschläge Grenzüberschreitungen darstellen können!

Anti-Phobische Massnahmen: Ermutigung zum Ausdehnen der individuellen Komfortzone durch Botschaften wie:

Ausserhalb der Gruppe kann man auch Glück finden

Auch bei Verlassen der Gruppe ist man immer wieder willkommen.

Aussteiger sind immer willkommen -> Interesse für gewonnene Erfahrungen durch Familie, Freunde Gesellschaft (heimkehrende Helden)

Wertschätzung all jener, die die Gruppe verlassen haben als mutig, wissenshungrig, spirituelle Sucher, Entdecker und Helden

Informationskontrolle

1. Täuschung

a. absichtliches Vorenthalten von Informationen -> je höher die Hierarchie, destohöher das Geheimhaltungsniveau

b. verzerren von Informationen um sie akzeptabler zu machen

c. systematisches Belügen des Gruppenmitglieds

2. Minimieren oder Entmutigen von Zugang zu gruppenfremden Informationsquellen einschliesslich:

a. Internet, TV, Radio,Bücher, Artikel, Zeitungen, Magazine, andere Medien

b. kritische Informationen

c. Ex-Mitglieder

d. Mitglieder so beschäftigt halten, so dass sie keine Zeit zu denken oder zurecherchieren haben

e. Kontrolle der Handys nach Mitteilungen, Telefonen oder Internetverläufen

3. Aufteilen von Informationen in Outsider- vs. Insider-Lehrmeinungen

a. Sicherstellen, dass Informationen nicht frei zugreifbar sind

Informationsfreiheit

1. Transparenz

a. einfaches Zugänglichmachen von Informationen -> je höher die Hierarchie, desto grösser der Druck nach Transparenz!

b. Verzicht auf die Beschönigung von Tatsachen

c. systematische Aufklärung des Gruppenmitglieds

2. Fördrung und Entmutigung von Zugang zu gruppenfremden Informationsquellen einschliesslich:

a. Internet, TV, Radio,Bücher, Artikel, Zeitungen, Magazine, andere Medien

b. kritische Informationen

c. Ex-Mitglieder

d. Mitglieder genügend Zeit bereitstellen für Recherche und Reflektion

e. Datenschutz für Einzelmitglieder

3. Kein Aufteilen von Informationen in Outsider- vs. Insider-Lehrmeinungen

a. Sicherstellen, dass Informationen frei zugreifbar sind

b. Kontrollieren der Informationen je nach Stufe oder Aufgaben innerhalb der Gruppe

4. Ermutigen des Ausspionierens anderer Gruppenmitglieder

a. Einführen eines Buddy Systems zur Überwachung und Kontrolle von Mitgliedern

b. Das Berichten abweichender Gedanken, Gefühle oder Verhaltensweise an die Führung

c. Sichergehen, dass individuelles Verhalten von der Gruppe überwacht wird

5. Extensiver Gebrauch von der Gruppe erschaffenen Informationen und Propagandamitteln, einschliesslich:

a. Newsletter, Magazine, Zeitschriften, Ton- und Videoaufnahmen, Youtube, Filme etc.

b. Fehlzitieren oder ausserhalb des Kontextes benutzende Aussagen von nicht-gruppenbezogenen Quellen

6. Unethischer Gebrauch von Schuld-/Selbstbekenntnissen

a. Das Brauchen von Informationen über Sünden um Identitätsgrenzen zu behindern oder zu brechen

b. Zurückhalten von Vergeben oder Absolution

c. Manipulation von Erinnerungen, das Schaffen falscher Erinnerungen

7. Ausschluss von kritischen Mitgliedern

8. Starke Trennung von Rednern und Zuhörern, intransparente Rednerlisten

b. Bereitstellen von Informationen unabhängig von Stufe oder Aufgaben innerhalb der Gruppe

4. Ermutigen zum Respekt gegenüber der Privat- und Intimsphäre anderer Gruppenmitglieder

a. nur bei klar definierten Anlässen akuter Gefährdung Dritter (z.B. Gewaltdrohungen) wird Verhalten von der Gruppe überwacht

5. Minimierung von Gebrauch von der Gruppe erschaffenen Informationen und Propagandamitteln, einschliesslich:

a. Newsletter, Magazine, Zeitschriften, Ton- und Videoaufnahmen, Youtube, Filme etc.

b. Förderung von seriösem Umgang mit nicht-gruppenbezogenen Quellen, Erklären wissenschaftlicher Standards

6. Schutz von unethischerm Gebrauch von Schuld-/Selbstbekenntnissen

a. Datenschutz/Schweigepflicht

b. Förderung von Verständnis und Vergebung

c. Verifizieren von Erinnerungen, Schutz vor dem Schaffen falscher Erinnerungen über Bewusstsein über Potential von Suggestionen

7. Schutz und Unterstützung von kritischen Mitgliedern, Kritik als Hinweis für unerfüllte Bedürfnisse!

8. Überwindung der Trennung von Rednern und Zuhörern durch Schaffung von viel Raum für Diskussionen, Podiumsdiskussionen mit Vertretern abweichender Meinungen, Möglichkeiten zur Gegendarstellung, Aufteilung in Kleingruppen

Gedankenkontrolle

1. Die Anforderung an Mitglieder das Gruppendoktrin als Wahrheit zu internalisieren

a. Adoptieren der„Realitätslandkarte“ der Gruppe als eigene Realität

b. Einführen von Schwarz-Weiss-Denken

c. Feststellen, was„gut“ und „schlecht“ ist

d. Einteilen von Menschen in „wir“ und „sie“ (Insider vs. Outsider)

Gedankenfreiheit

1. Die Anforderung an Mitglieder das Gruppendoktrin kritisch zu hinterfragen

a. Anerkennung verschiedener Realitäten, Perspektiven und Schwerpunkte

b. Hinterfragen von Schwarz-Weiss-Denken

c. Für was(!) ist etwas „gut“ oder „schlecht“

d. Verzicht Einteilen von Menschen in „wir“ und „sie“ (Insider vs. Outsider), jeder spricht nur für sich!

2. Ändern von Namen und Identität einzelner Mitglieder	2. Interesse und Förderung der Identität und Individualität einzelner Mitglieder, z.B, durch Würdigung der speziellen Erfahrungswerte, welche ihre Vorgeschichte ihnen ermöglichte
3. Der Gebrauch aufgeladener Sprache und Clichés welche Wissen behindern, kritische Gedanken stoppen und Komplexitäten reduzieren auf platte Stichwörter	3. Vermeiden aufgeladener Sprache und Clichés welche Wissen behindern, kritische Gedanken stoppen und Komplexitäten reduzieren auf platte Stichwörter -> Förderung von Allgemeinverständlichkeit durch klare und einfache Sprache
4. Nur „gute und saubere“ Gedanken werden ermutigt	4. Abweichende Gedanken sind wertvolle Hinweise auf unerfüllte Bedürfnisse
5. Anwendunghypnotischer Techniken um veränderte Bewusstseinszustände zuerschaffen, kritisches Denken zu verhindern und Altersregressionen herbeizuführen	5. Nur explizit angekündigte Anwendung hypnotischer Techniken mit Aufklärung über Sinn und Zweck der Intevention (informed consent!)
6. Erinnerungen werden manipuliert und falsche Erinnerungen erschaffen	6. Erinnerungen werden durch zusätzliche Perspektiven ergänzt -> Psychoedukation über Subjektivität und Verzerrungen in Erinnerung
7.Gedankenstop-Techniken welche kritisches Prüfen der Realitätnverhindern indem „negative“ (der Doktrin widersprechende)Gedanken gestoppt werden und mit „positiven“ (der Doktrin ensprechende) ersetzt werden, einschliesslich:	7. Techniken werden gelehrt, die das Prüfen der Realität bestärken:
a. Verleugnung,Rationalisierung, Rechtfertigung, Wunschdenken	a. Pro/Contra-Listen,
b. Chanten	b. Psychoedukation über Denkfehler/Irrationalismen
c. Meditationen mit dem Ziel einen bestimmnten Zustand zu erreichen	c. Lehren von wissenschaftlicher Methodik
d. Gebete auswendiglernen	d. Zur Verfügung stellen wissenschaftlicher Erkenntnisse
e. in Zungen reden	
f. Singen oder Summen	
g. Parolen schreien	
8. Abschmettern von rationalen Analysen, kritischem Denken, konstruktiver Kritik	8. Zurverfügungstellen von rationalen Analysen, kritischem Denken, konstruktiver Kritik
9. Kritische Fragen zur Gruppe, dem Führer, dem Doktrin oder der Taktik werden untersagt	9. Kritische Fragen zur Gruppe, dem Führer, dem Doktrin oder der Taktik werden bestärkt
10. Andere Glaubenssysteme werden als illegitim, böse, oder nicht nützlich bezeichnet	10. Andere Glaubenssysteme werden als legitim, aus guter Intention entstanden und als wertvolle Inspiration propagiert
11. Änderung vom Sinn von Wörtern (z.B. Freiheit=Frei von eigenen Bedürfnissen sein)	11. Reflektion von Sinn von Wörtern und möglichen Missverständnissen in der Kommunikation durch verschiedene Verständnisse einzelner Wörter (z.B. Freiheit=Frei von eigenen Bedürfnissen sein)

Angelehnt ans BITE-Modell von Steven Hassan (www.freedomofmind.com). Dieser Text kann unter Erwähnung des Autors Adrian Oertli frei verbreitet werden-